

Kunstvermittlung durch Kunst-Engagement

Mein Weg, Politik, Wirtschaft und meine Nachbarn für Kunst zu sensibilisieren

*« Eigentlich würde jeder
Kleinstadt ein Gartentor guttun.
Künstler müssen nerven, müssen
die Provinz aufwühlen – in den
schwarzen Löchern Zürich oder
Berlin verschwinden sie einfach,
neutralisieren sich gegenseitig.
Und Gartentor polarisiert. Für
viele ist er gar kein richtiger
Künstler, sondern ein erratischer
Aktivist...»*

Neue Zürcher Zeitung, Oktober 2013

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)

über Heinrich Gartentor 1/1

*«gartentor ist nicht nur künstler,
er ist auch kulturförderer, der
immer darauf achtet, anderen
jene möglichkeiten zu
verschaffen, die auch er als
künstler schätzt.»*

*Michael Guggenheimer, Laudatio Kunstpreis
der Stadt Thun, November 2011*



z.B. Laudatio

Der Publizist Michael Guggenheimer beschreibt Heinrich Gartentor in seiner Laudatio zum Kunstpreis der Stadt Thun, November 2011

14:43 – <http://www.youtube.com/watch?v=iMOFtvdY28Y>

Die Laudatio als Text – http://www.textkontor.ch/Bibliothek/veranstaltungen/vernissagen/kunstpreis_thun.htm



z.B. Dokumentarfilm

«Gartentor, Kulturminister – Bilanz einer subversiven Mission»

Andrea Leila Kühni, 36 Min. 2007

Trailer 2:58 – <http://www.einhornfilm.ch/trailer/kulturministerium.htm>

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)

«... Horrebach, im
unkultiviertische Chrache vo
der Republik.»

*Rudolf von Tavel (1866-1934). Jä gäll, so
geit's. E luschtigi Gschicht uus truuriger Zyt.
Francke, Bern 1901*

1965 Geboren in Schafmatt, lebt und arbeitet in Horrenbach
2005–07 Erster von der Künstlerschaft gewählter Kulturminister der Schweiz
2007-14 Zentralpräsident von visarte – Berufsverband visuelle Kunst

Mandate

seit 2011 Stiftungsrat der Fondazione Eduard Bick,
Gambarogno, seit Okt 2013 Präsident der Stiftung
2007-14 Zentralpräsident visarte – Berufsverband visuelle
Kunst
2007-13 Moderation Preis für Vermittlung visuelle Kunst
seit 2007 Stiftungsrat der Fondation Samuel Buffat, Genf
2004-13 Präsident Atelier-Verein Thun
2005-12 Vorstand Kunsthalle Bern
2004-08 Mitglied Kunstkommission der Stadt Thun

Regelmässige Kolumnen

2005–07 Berner Kulturagenda
seit 2003 Thuner Tagblatt

Romane

2003 "StartUp", Teil 3 der Gartentor-Biographie; +
DVD, 192 Seiten, Passagen Verlag, Wien
1999 "Schafmatt", Teil 1 der Gartentor-Biographie,
168 Seiten, Passagen Verlag, Wien

Als Herausgeber

2013 "Mannheim-Solothurn", das Buch zum Projekt,
196 Seiten, Edition Kunstverein Solothurn
2010 "Schiffahrt Thuner- und Brienersee", Quartett,
36 Spielkarten und 4 Karten "Geschichte der
Schiffahrt der Oberländer Seen", 4-Trümpfe,
Hamburg
2007 "Autofriedhof. Nationale Kunstaussstellung",
128 Seiten, Edition Jordi, Belp
"Autofriedhof", Quartett, 32 Spielkarten,
4-Trümpfe, Hamburg

Kuratorische Tätigkeit seit 2007

2014 Triennale Wallis: "In einer anderen Welt", Turtmann (CH)
2013 "Mannheim-Solothurn", Stadtgalerie Mannheim (D)
und Kunstmuseum Solothurn (CH)
2008–11 "Offizielle Bundesfeier der Stadt Thun", Rathausplatz, Thun (CH)
2007–11 "Galerie Links", Projektraum der Galerie DuflonRacz, Bern (CH)
2010 "Die Stadt Bern in der Stadt Thun", MS Stadt
Bern, Thunersee (CH)
2008 "Nationale Kunstaussstellung", Autofriedhof Kaufdorf (CH)

Einzelausstellungen seit 2007

2013/14 "Gartentor Golf", Zone contemporaine Bern (CH)
2013 "Heinrich Gartentor", Joli Mois de Mai, Biel-Bienne (CH)
2011 "Gartentor malt!", DuflonRacz Gallery, Bern (CH)
"Bitte nicht berühren", Vatter Ex-Biosupermarkt, Bern (CH)
2010 "Die Stadt Bern in der Stadt Thun", MS Stadt Bern, Thunersee
2009 "Reine Vernunft", Loge PROGR, Bern (CH)
2007 "Thun-le-Paradis", Wilfried von Gunten Art Space, Thun (CH)

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2007)

2013/14 "Feu sacré", Kunstmuseum Bern (CH)
2013 "Biennale Skulpturen Symposium", Weiertal Winterthur Bern (CH)
2012 "gold, silver, bronze", value konzepte, Zürich (CH)
2011/12 "I Love Aldi", Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (D)
2011 "Arkhaiologia", Centre Pasquart, Biel (CH)
"Der letzte Gletscher", Art en plain air, Môtiers
2010 Skulpturenweg, Landesgartenschau Rosenheim
2009 "BüroARTie – bürokratische Strategien und subversive
Dienstleistungen", Alter Fischmarkt, Münster (D)
"Pièces de résistance", Kunstmuseum Thun
2007 "Piscine publique", Art en plain air, Môtiers (CH)

Happenings, Aktionen seit 2007

2011 "04.11.2011", Hofgarten, Düsseldorf (D)
"Bitte nicht berühren", Vatter Ex-Biosupermarkt, Bern (CH)
2009 "Bädele", kidswest, Bern (CH)
"Stoppt die Kunstzerstörung in Thun", öffentlicher Raum, Thun (CH)
"Camera d'Amici", Amici di Borgo, Basel (CH)
2007 "moving – by Allan Kaprow", Kunsthalle Bern (CH)

Stipendien und Preise

2011 Kunstpreis der Stadt Thun
2007 Kunstpreis der Stadt Bern
2006 Reisestipendium des Kantons Bern
2004 Aeschlimann-Corti-Stipendium der Bernischen
Kunstgesellschaft
2002 Atelierstipendium des Kantons Bern an der
Cité des Arts, Paris
2000 Kulturförderpreis Stadt Thun
Werkpreis des Kantons Bern
Artist in residence "Atelier Höherweg e.V.",
Düsseldorf

Film

2012 "Gartentor malt", Dokumentarfilm (22 Min.)
von Heinrich Gartentor
2007 "Gartentor, Kulturminister – Bilanz einer sub-
versiven Mission", Dokumentarfilm (35 Min.)
von Andrea Leila Kühni

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)

Reden & Vorträge 1/2

*Als Künstler scheint ihm das
Kleinstädtische, das
Eingebettetsein besser zu behagen
als das Mondäne, vielleicht, weil
sein Schaffen Resonanz braucht.*

Der Bund, September 2009



z.B. Vortrag

Beruf Künstler – Welche Anforderungen stellt die heutige Gesellschaft an den Beruf des Künstlers oder der Künstlerin.

Kornschütte Luzern, September 2012

14:21 – <http://www.youtube.com/watch?v=-asyJvqBRXM>



z.B. Festrede / Vernissage

Das soll Kunst sein?

Festrede anlässlich der Ausstellungseröffnung «Kunst am Wasser», Muri bei Bern. August 2010

8:48 – <http://www.youtube.com/watch?v=vsuvUt3g270>



z.B. 1. August-Rede

Beim Skiclub Homberg bei Thun – Volksmusik und Ansprachen gehören in der Schweiz zum Nationalfeiertag am 1. August wie Brot, Wurst und Bier.

11:53 – <http://www.youtube.com/watch?v=DLxuRjJIWAQ>



z.B. Kulturpolitik

Anlässlich der Tagung «Kunst und Politik». Schlachthaus Bern. Juni 2010

04:47 – <http://www.youtube.com/watch?v=W96qol002Rg>

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratoren](#)

Reden & Vorträge 2/2

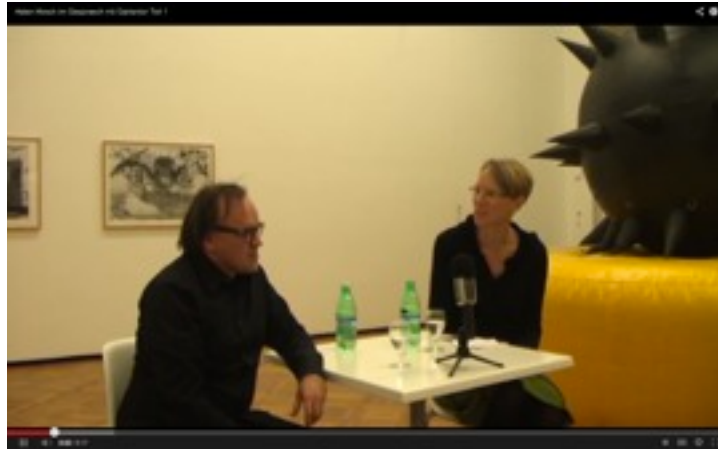
*« Gartentor, der Weltverdreher
und Blickerweiterer, der
Einmischer und Aufklärer.
Der geborene Heinrich, der
gar nicht mehr so grüne, der
Kauz, der Hund, der bunte,
und der kunstvolle Wolf im
Schafspelz. »*

Alexander Tschäppät, Juni 2010



z.B. Kultur-Demo

«The Rock» war ein Club in Thun und er wurde wegen zu lauter Musik behördlich geschlossen.
Waisenhausplatz Thun, Juni 2011
10:21 – http://www.youtube.com/watch?v=4n0VnAc_UCU



z.B. Museums-Gespäch

«Gibt es politische Kunst (in der Schweiz)?» Helen Hirsch (Direktorin Kunstmuseum Thun) im Gespräch mit Heinrich Gartentor. Oktober 2009
9:17 – <http://www.youtube.com/watch?v=EaGdR1mi0cU>



z.B. Poliiker-Gespräch

Der heutige Ständerat Hans Stöckli besucht Gartentor im Atelier, um mit ihm über Kultur zu sprechen.
20:20 – <http://www.youtube.com/watch?v=ZBD1VUP6Q5o>



z.B. Was der Politiker sagt

Stadtpräsident und Nationalrat Alex Tschäppät über Heinrich Gartentor. MS Stadt Bern. Juni 2010
4:47 – <http://www.youtube.com/watch?v=dQ965jvvSxA>

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)

z.B. regelmässige Kolumnen (seit 2003)

Der Künstler verpackt Kulturpolitik in allgemeingültige Themen und erreicht so an sich unerreichbare Bevölkerungsschichten. Rohrimoosbad im Bundeshaus (zu lesen via [Facebook](#))

Die Schweiz ist ein Zufall (zu lesen via [Facebook](#))



Serafina, Melina und die Prinzessin von England (zu lesen via [Facebook](#))



« Er ist (...) »

Provinzzeitungskolumnist,
Querkopf und Nervensäge mit
einem Hang zur Politik. »

Neue Zürcher Zeitung, Oktober 2013

Am Donnerstag war ich im Bundeshaus und habe in den Wandelhallen ein wenig Werbung gemacht für ein kulturpolitisches Anliegen, welches allerdings noch niemanden gross interessiert hat. Doch der Reihe nach:

Angefangen hat die Bundeshausgeschichte diesen Sommer im Rohrimoosbad. Ich bin ja Zentralpräsident von Visarte, dem Berufsverband visuelle Kunst, und da macht man jährlich eine Retraite. Vor sieben Jahren, als ich das Amt antrat, fand ich das Durchführen von Retraits hinausgeworfenes Geld. Wir nannten Strategiesitzungen einfach Retraite, gingen danach nach Hause, und gut wars. Man könne Mitgliederbeiträge sinnvoller verwenden, als sich noch die Bäuche vollzuschlagen und irgendwo zu übernachten, dachte ich damals. Ein ärgerlicher Anfängerfehler war das.

Retraits sind nämlich erst effizient, seit wir uns ein feines Essen gönnen, übernachten und am kommenden Morgen das Besprochene vertiefen und ausformulieren.

Geeignete Orte für Retraits zu finden, ist übrigens ziemlich schwierig, es sei denn, man google sich mit «Seminarhotel» oder «Tagungshotel» durchs Internet. Ein solcher Ort hat mich noch nie glücklich gemacht. Mein hoher Anspruch (für andere mag das ein tiefer sein): Es muss möglichst einfach und unspektakulär sein, man muss vom ersten Moment an spüren, dass man willkommen ist. Dazu gehören zum Beispiel Gastgeber, welche die Gäste persönlich begrüssen und einen dann in Ruhe lassen (mein Horror ist Personal, das bei jeder Gelegenheit auftaucht und einem das Glas nachfüllt).

Wir starteten mit Wurst, Käse, Brot und literweise Mineralwasser an einem Montagnachmittag unter einem Kastanienbaum, für das Bedienen der Kaffeemaschine gab es Instruktionen. Man liess uns konsequent in Ruhe, und wir arbeiteten viel. Wir machten mit den Gastgebern einen Preis aus fürs Essen und liessen ihnen dann freie Hand – auch für den Wein. Sich überraschen zur lassen, ist Teil einer erfolgreichen Retraite. Wir schliefen in Zimmern, die nie kaputt-

TT Kolumne



Heinrich Gartentor ist Künstler und heisst mit bürgerlichem Namen Martin Lüthi. Er lebt mit seiner Familie in Horrenbach-Buchen.

Rohrimoosbad im Bundeshaus

saniert wurden, wir genossen ein reichhaltiges Frühstück mit selber gemachter Konfitüre, tranken bis Mittag viel Kaffee und liessen uns vom Gastgeber zum Retraitsabschluss ein wunderbares Tatar auftischen.

Fazit ist, dass wir mit einer komplett durchdachten Jahresplanung nach Hause gefahren sind und uns mit Projekten beladen (nicht überladen) haben wie nie zuvor.

Eines führte mich nun eben am Donnerstag in die Wandelhallen. Drinnen versenkte der Nationalrat das Doppelbesteuerungsabkommen mit Frankreich und so weiter. Ich weibelte für ein Thema, das bereits Ferdinand Hodler (1853–1918) vor 113 Jahren vertreten hatte. Hodler war auch mal Zentralpräsident des Berufsverbandes der Künstler, den ich nun präsidiere.

Hodler wollte schon damals, dass Künstler und ihre Rechtsnachfolger, wenn ein Werk weiterverkauft wird, am Gewinn beteiligt werden. Folgerecht heisst das und ist überall in Europa eingeführt, nur in der Schweiz nicht. Ein Hodler kostet übrigens heute bis zu 12,5 Millionen Franken, zu seinen Lebzeiten hat er ein paar Tausender gekostet.

Man kann sich vorstellen, wie viel Geld dank dem Folgerecht (das bis 70 Jahre nach dem Tod eine Gewinnbeteiligung vorsieht) in Hodler-Forschung, Hodler-Ausstellungen, Hodler-Publikationen hätte fliessen können und nun halt nicht geflossen ist. Für Künstler wie mich kann das Folgerecht eine Altersvorsorge sein, eine, welche die öffentliche Hand nicht belastet.

Interessiert hat das im Nationalrat also noch kaum jemand. Aber jene, die ich angesprochen habe, meinten: Kommen Sie dann wieder, wenn es aktuell ist (bei anderen Themen heisst es: Uh, ich habe grad keine Zeit). Aktuell ist das Folgerecht im Ständerat. Ständerat Luginbühl und 14 Mitunterzeichnende aus allen Parteien haben letzte Woche mittels Postulat den Bundesrat aufgefordert, aufzuzeigen, wie das Folgerecht in der Schweiz eingeführt werden könnte. Rohrimoosbad sei Dank.

Mail: 2014@gartentor.ch
redaktion-tt@bom.ch

- [Home](#)
- [über Heinrich Gartentor](#)
- [Biografie](#)
- [Reden & Vorträge](#)
- [Texte](#)
- [Engagements](#)
- [Politik](#)
- [Kuratoren](#)



HEINRICH GARTENTOR

Die besten Künstler der Schweiz

Dies ist die Geschichte von einem entscheidenden Anruf, dem bekannten Spieler, meiner Heimat im Geiste, Frank Buchser, einer fatalen Künstlerauswahl, einer glücklichen Rettung und mehr.

Ein Anruf irgendwann im Herbst vor zwei Jahren: Herr Adheltly fragt, ob ich Lust habe, die Seiten zu wechseln und statt Künstler Ausstellungsmacher zu sein und die «Freiwohler» Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn zu kuratieren. Er sei der Präsident des Kunstvereins Solothurn und sein Vorstand würde sich freuen, mich kennen zu lernen. Die Freiwohlerseite finde nun zum vierten Mal statt, wählte Adheltly, die Freiwohlerseite sei eine Sicht von Assen auf fünf Solothurner Künstlerinnen und Künstler, denen ich fünf von irgendwas sonst gegenbeizustellen würde. – Das Konzept hatte ich im Kopf, noch bevor unser Telefonat zu Ende war: Ich brauchte eine Stadt in Deutschland, aus welcher die fünf anderen stammten. Die sein sollte ich erst dort, dann in Solothurn zeigen, das war ab sofort mein Plan.

Glasgow
Ich erinnere mich nämlich gerne an Glasgow, in der Kunsthalle Bern – und ich bin nicht der einzige, der sich gerne erinnert. 1987 zeigte die Kunsthalle Bern nämlich war Ulrich Looch (Düsseldorf) eine Gruppe Künstler aus Glasgow, die auch tatsächlich in dieser Stadt lebten und arbeiteten. Seither finde ich, es müsse mehr

Austauschausstellungen geben. Aber keine Einweggeschichten, sondern wahrer Austausch und kein räumliches Nebeneinander, sondern ein Miteinander.

Nach am gleichen Abend rief ich Reinhard Spieler an, den ehemaligen Direktor des Franz-Dertuch-Museums in Deggendorf und heutigen Direktor des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigsfelde (und ab 2014 Direktor des Sprengel-Museums in Hannover). Ich hatte vorher grad mit ihm zu tun, da er bald eine Arbeit von mir im Hack-Museum zeigen wollte. Ich erzählte Spieler von der Anlage und meinen Vorhaben, und er meinte, das gehe nicht, sein Museum sei auf mindestens zwei Jahre geplant, ich solle die Stadtgalerie Mannheim fragen, die sei neu und der Chef sei ein umgänglicher Typ. Bislang Chef rief ich am kommenden Morgen an, und er meinte nach drei Sätzen Erläuterung: «Machen wir!»

Solothurn
Solothurn ist meine Heimat im Geiste. Als Kanton wie alle Städte Geboren auf der Schwabenhof, eine Bergseite mit Blick am Übergang zum Kanton Baselland, keinen Tag dort gelebt, aber die Kulturstadt erlebt: Filme zeigen dürfen an den Filmtagen, mal selber Protagonist in einem Dokumentarfilm gewesen, mich fragten, dass ich in den frühen Neunzigern nie an den Lesartagen lesen durfte (zu Recht, denn ich hatte nur Kunstgeschichten vorzulesen und geglaubt, diese seien unglaublich phantastisch). Solothurn hat aber auch seit 1992 ein Kunstmuseum, in diesem wird mehr für die regionale Kunst getan als anderswo. Etwas fehlt es die Freiwohlerseite des Kunstvereins, die ich also heuer

1. Anhaltzeit der Bildergalerie unter dem Titel: Die besten Künstler der Schweiz, 2013, 102 S.
2. Anhaltzeit der Bildergalerie unter dem Titel: Die besten Künstler der Schweiz, 2013, 102 S.

z.B. Essays

... Die besten Künstler der Schweiz
Buch zur Ausstellung «Mannheim -
Solothurn»,
Verlag Kunstverein Solothurn.
196 Seiten. 2013
Auszug lesbar bei issuu.com

... über die Kulturförderung in der
Schweiz.
Kulturmagazin «ensuite». Juni
2013
Auszug für Abonnenten lesbar bei
ensuite.ch



- [Home](#)
- [über Heinrich Gartentor](#)
- [Biografie](#)
- [Reden & Vorträge](#)
- [Texte](#)
- [Engagements](#)
- [Politik](#)
- [Kuratoren](#)

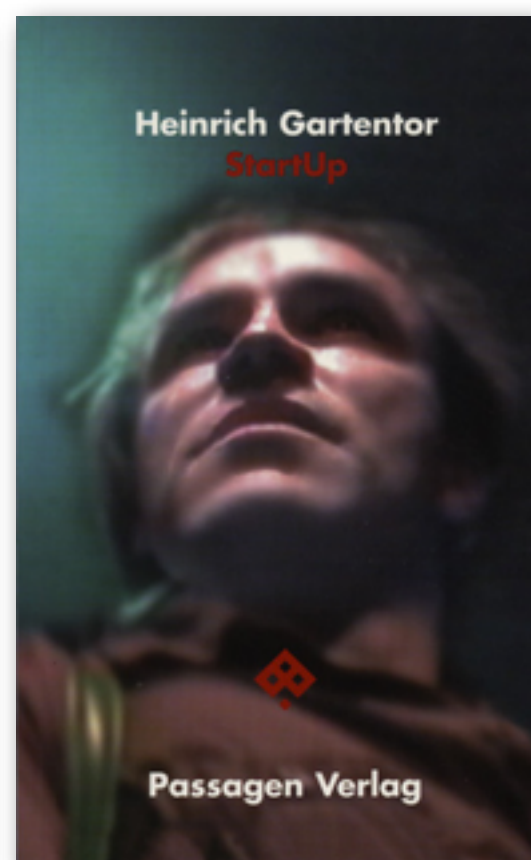
« der mann hat schon zwei
bücher geschrieben. zwei romane!
er ist also bereits autor. und die
beiden romane sind nicht etwa
bei einem kleinen verlag in einem
dorf im appenzellerland
publiziert worden sondern beim
renommierten passagen verlag in
wien. »

Michael Guggenheimer, Laudatio Kunstpreis der
Stadt Thun, November 2011



z.B. Romane

«**Schafmatt**» 1999
Heinrich Gartentor ist ein Kunstprodukt. In 'Schafmatt', dem ersten Teil einer Autobiographie, rekapituliert ein etwas heruntergekommenes Ich den letzten Winter in Paris und fragt sich, weshalb alles schiefgelaufen ist. Der tristen Schweiz entronnen, schlägt der jugendliche Held sich zuerst als dilettierender Dieb durch das nicht minder graue Paris, begegnet Pennern, schönen Frauen und weiteren dubiosen Gestalten, um nach allerlei Großstadterfahrungen zuletzt hinter Gittern zu landen.



«**StartUp**» 2003
Im Winter 89/90 beginnt in Düsseldorf Heinrich Gartentors Karriere als Künstler – mit gefundenen tausend Mark und in einem Wohnwagen. Die scheinbar gute Ausgangslage verbockt sich Gartentor allerdings gleich wieder, als er eine der wichtigsten Kunstsammlerinnen der Stadt über den Tisch zieht. 'StartUp' zeigt, wie man es besser nicht anpacken sollte, um Künstler zu werden...

«**Giraffenjoghurtsuppe**»
Dritter Roman (in Arbeit). Erste Leseprobe.

HEINRICH GARTENTOR Giraffenjoghurtsuppe

Ich erinnere mich schon fast nicht mehr an die Zeit in Barcelona. Ich weiß aber noch wie schwierig es war, die Giraffenstuten zu melken und dass wir einige Zeit brauchten, bis die Rezeptur für den Giraffenjoghurt funktionierte. Wir gossen die 48-gradige Milch in eine Thermosflasche und gaben zwei Löffel normalen Joghurt dazu. Wie lange wir ihn stehen liessen, bis er essbar war? Keine Ahnung. Es steht irgendwo in meinen Notizbüchern und die – ja wo sind die eigentlich? Verstaubt im Archiv wohl. Es wäre eine Suche wert. Das mit den 48 Grad, das weiß ich hingegen noch ganz genau; und ich weiß es so ganz genau, weil im '96 der Chef-Giraffenpfleger 48 war und Jahrgang '48 hatte. Was der wohl heute macht, der Chef-Giraffenpfleger? Er wäre auch eine Suche wert. Aber alles auf einmal geht nicht.

Von meiner Zeit als Giraffenwärter am Tibidabo in Barcelona erzählte ich, mit schönen Bildern, sehr schönen Bildern. In Düsseldorf erzählte ich davon. Wo sind die eigentlich, die Bilder? Da war doch mal dieser Wasserschaden im anderen Archiv, wo ich meinen Onkel nachher al-

les wegräumen ließ, um nicht allzu sehr zu leiden und weil mein Onkel noch Schulden bei mir hatte. Waren die Bilder dort? Er, dieser Onkel also, der Henry, ich sollte ihn mal anrufen.

«Henry, ich bin's.» – «Lange nichts von dir gehört. Geht's gut?» – «Jaja, auf alle Fälle, super, ja. Und dir?» – «Mir auch.» – «Du hör mal, letztlich beim Wasserschaden, waren da auch Dias dabei?» – «Keine Ahnung. Das war ja ein ziemlich undefinierbarer Klumpen, das. Und es ist auch schon ein paar Jährchen her. Ich erinnere mich schon fast nicht mehr an die Zeit, außer natürlich an den Wasserschaden. Uh, das hat gestunken, ich ...» – «Lass gut sein, Henry», sagte ich noch und ein paar nette Dinge und wir verabredeten uns zum Kaffee und ich fragte mich, ob ich die Dias nicht sogar im Zug zurück in die Schweiz hatte liegen lassen.

Es wird wohl langsam Zeit, diese alte Giraffengeschichte mit oder ohne Joghurt auszugraben. Damals in Düsseldorf nach dem Vortrag hatte ich mir dies schon vorgenommen, aber es ist mir so einiges dazwischen gekommen seither.



[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)



z.B. Stiftung Bick

Seit Oktober 2014 ist Gartentor Präsident der Stiftung Bick. Sie vergibt seit 1959 im Tessin billige Atelierhäuser an minderbemittelte Künstlerinnen und Künstler. Aktuell sind es drei Häuser. Casa und (Wohn-)Atelier Bick in Sant'Abbondio (Bild) und die Casa Maria in Costa Intragna. Die Stiftung ist sanierungsbedürftig (die Häuser sind es auch). Gartentor wurde als Sanierer geholt.

Homepage der Stiftung: bick-ateliers.ch



z.B. Fondation Buffat

Seit 2007 ist Gartentor Mitglied des Stiftungsrates der Fondation Buffat. Die Stiftung stellt seit Ende der Achtzigerjahre in der Stadt Genf Kunststudenten billige Zimmer/Ateliers zur Verfügung. Aktuell kommen fünf Studenten in den Genuss der Förderung. Das Haus ist sanierungsbedürftig, deshalb will die Stiftung auf dem Gelände für 16 Mio Franken ein Haus mit 27 Wohn- bzw. Ateliereinheiten bauen. Das Baubewilligungsverfahren wurde Ende 2013 eingeleitet.

« Gartentor ist einer der wenigen ernstzunehmenden volkstümlichen Künstler der Gegenwart. »

journal-b, Januar 2014

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)



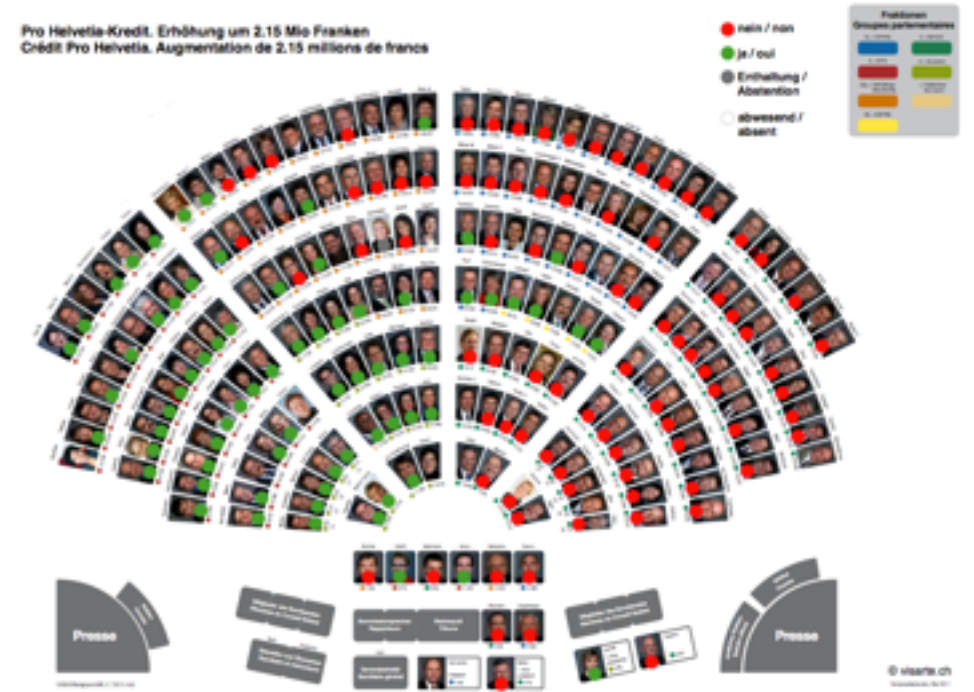
z.B. Kontakt mit Parlamentariern

Die geschehen regelmässig auf kantonaler und nationaler Ebene, aber sachte und ich rede nicht darüber. Diskretion ist das A und O. Eintrittsticket ist die jährliche Adaption des Bundesratsbildes, das ich seit 2006 als Neujahrsgross verschicke.

« Halten Sie das Engagement der Politik für kulturelle Belange in der Schweiz für ausreichend? »

Kultur war schon immer ein Stiefkind der Politik. Aber man muss da nicht jammern, man muss halt zur Politik den Kontakt halten. Dies nicht nur, wenn es brennt, sondern immer. »

Interview im Walliser Boten, Juni 2009



Kanton Bern, Kandidierende für den Nationalrat
Zusammengestellt von [visarte](#), Berufsverband visuelle Kunst | Quelle: [smachholz](#)

448	Lorana Kopp-Gfeller 1985, EVP	0.0 %	B
449	Lorenz Kopp 1967, EVP	0.0 %	B
450	Markus Früh 1956, EDU	0.0 %	B
451	Markus Lüscher 1967, SVP	0.0 %	B
452	Peter Eberhart 1955, BDP	0.0 %	B
453	Peter Studer 1954, BDP	0.0 %	B
454	Rebecca Zürcher 1973, Alp	0.0 %	B

z.B. Wahlempfehlungen

Vor den Wahlen 2011 analysierte ich als Zentralpräsident von visarte das Abstimmungsverhalten zur Kultur im Parlament und die kulturellen Smartspider aller Kandidaten aller Kantone. <http://visarte.ch/de/content/wahlen-2011>

- [Home](#)
- [über Heinrich Gartentor](#)
- [Biografie](#)
- [Reden & Vorträge](#)
- [Texte](#)
- [Engagements](#)
- [Politik](#)**
- [Kuratorien](#)

Kuratorien
1/5



« Da mag mancher aufstöhnen
„jetzt kuratiert er auch noch!“ »

Neue Zürcher Zeitung, Oktober 2013



z.B. Mannheim – Solothurn
Ausstellung 2013 in der Stadtgalerie Mannheim (oben) und im Kunstmuseum Solothurn (unten). Mit je 5 KünstlerInnen aus Mannheim und Solothurn

- [Home](#)
- [über Heinrich Gartentor](#)
- [Biografie](#)
- [Reden & Vorträge](#)
- [Texte](#)
- [Engagements](#)
- [Politik](#)
- [Kuratorien](#)**

Mannheim – Solothurn

Aus dem Essay Mannheim – Solothurn:

(...) die *Fremdkuratierte* sei eine Sicht von Aussen auf fünf Solothurner Künstlerinnen und Künstler. Diese seien fünf Nicht-Solothurnern gegenüberzustellen. (...)

Ich wollte Solothurnerinnen und Solothurner, die den Auftritt im Museum noch nicht hatten. (...)

Und ich wollte jeden Augenblick des Prozesses begleitet haben, den Aufbau, die Vernissagen, die Atelierbesuche; ich wollte ein fettes Buch, das man als Zeitdokument gerne ab und zu aus dem Bücherregal nehmen würde.

Meine Wahl würde sich brutal rächen. Man darf keine Elisabeth Strässle (*1942) zeigen und auch keinen Kurt Fleckenstein (*1949). Man darf keinen Alexander Egger (*1946) beauftragen, das Projekt als Fotograf zu begleiten. Die Jahrgänge sagen alles: zu alt für die Kunstwelt. Gewichtige Förderstellen mögen das nicht. Man darf auch keinen Onur Dinc (*1979) holen. Der fährt zu sehr seine Schiene und seine Community liegt ausserhalb der Kunstszene. Fraenzi Neuhaus (*1957) und Pavel Schmidt (*1956) liegen auch deutlich über der Schallgrenze von 40 Lenzen. Nur Sam Graf (*1984) passt und ist für Kulturförderer sexy.

Das Buch

Verlag Kunstverein Solothurn.
196 Seiten. 2013
Auszug lesbar bei issuu.com

« *Künstler-Kurator Gartentor steht – wie er selbst sagt – für einen „Weg abseits des Kunstmarktes“.* »

Neue Zürcher Zeitung, Oktober 2013



[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)

« Heinrich Gartentor ist das nicht leichtgefallen. „In einer E-Mail zu schreiben, bitte helft mir, ich brauche Geld, das braucht Überwindung. Auch wenn es ein Kunstprojekt ist, geht es letztlich doch um mich.“ Eigentlich sei das eine Form von Nötigung. Jedenfalls beugten sich 21 Personen dem Druck. »

NZZ folio, September 2013



Volksfinanzierung

Wer als Ausstellungsmacher nicht auf junge oder extrem bekannte Künstlerinnen und Künstler setzt, hat finanztechnisch ein ernsthaftes Problem. Zum Glück gibt es heute das Mittel der Volksfinanzierung, des Crowdfundings, um so entstehende Finanzierungslücken zu füllen.

Über die Crowdfunding-Plattform wemakeit.ch konnte man sich am Ausstellungsprojekt finanziell beteiligen und erhielt als Gegenleistung das Kunstmuseum Solothurn als Siebdruck «Gold», «Silber», «Bronze» von Heinrich Gartentor. So kamen etwas über 5000 Franken zusammen. Dies wiederum inspirierte weitere Kunstfreunde, sich statt mit Geld, mit Gartentor-Gold, -Silber oder Gartentor-Bronze bezahlen zu lassen.

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)



z.B. Triennale Wallis 2014 «in einer anderen Welt»

Teilbereich Turtmann – kuratiert von Heinrich Gartentor. Turtmann ist ein Ort mit ungenutztem Militärflugplatz und einem heruntergekommenen Dorf...

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)



« Heinrich war als Kind mit seinem Onkel in der ganzen Region auf Schrottplätzen unterwegs, um immer irgendwelche Teile zu suchen. »

Süddeutsche Zeitung, Juli 2008

z.B. Autofriedhof Kaufdorf «Nationale Kunstausstellung» 2008
Organisiert und kuratiert von Heinrich Gartentor.

[Home](#)

[über Heinrich Gartentor](#)

[Biografie](#)

[Reden & Vorträge](#)

[Texte](#)

[Engagements](#)

[Politik](#)

[Kuratorien](#)